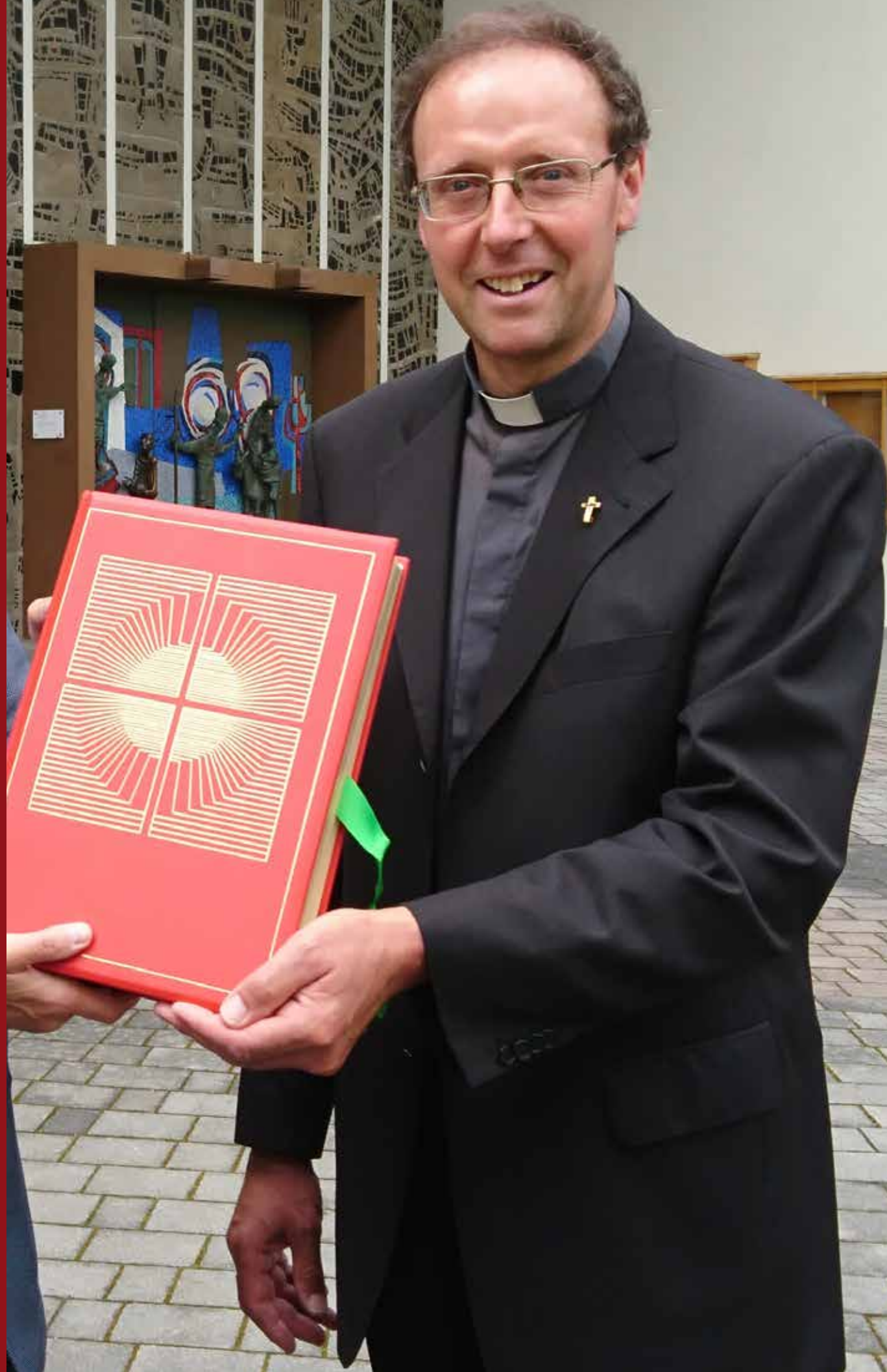




„Wie kann denn Veränderung nur so schwierig sein?“

Diakon Michael Brugger zur Umgestaltung des Seelsorgeraums Lienz-Süd

„Wie kann denn Veränderung nur so schwierig sein?“ frage ich in einem Gespräch mit einem Berater nach. „Wissen Sie,“ erhalte ich zur Antwort, „das hat mit Vielem zu tun. Zum Beispiel mit der inneren Haltung, die gewachsen ist, oder mit den Erfahrungen, die man gemacht hat, vielleicht auch mit denen, von denen wir uns gerne Rat holen.“

Manche sind vielleicht eher neugierig, können und wollen sich auf Neues einlassen. Was hilft, ist Eigeninitiative oder zumindest die Dinge, die eben so sind wie sie sind, mitgestalten zu wollen.“

Wacklig wie eine Tour mit einem Ruderboot

So ein Wechsel, eine Neuausrichtung oder eine Neustrukturierung sind vielleicht mit einer Szenerie an einem See vergleichbar.

Um zu einer Tour mit einem Ruderboot aufbrechen zu können, muss man zuerst vom sicheren Steg in ein wackliges Boot steigen. Von Natur aus liegt das Boot instabil im Wasser und je nachdem wie man einsteigt besteht auch die Gefahr zu kentern. Bei jedem Schritt muss man das Gleichgewicht verlieren und nun vielleicht auch noch mit der Erfahrung des Respekts und der Angst neu einsteigen. Miteinander behutsam und gnädig zu sein und sich seine eigenen Gefühle gut einzugestehen und auch zuzulassen hilft. Ein guter Umgang mit Fehlern gehört zum Qualitätsmanagement. Wahrscheinlich muss man offen sein und sich auch viel verzeihen. Ach ja und Sie kennen doch die Bibelstelle mit dem Seesturm. Sie wissen, wer den Sturm stillt?“

Der Seelsorgeraum Lienz-Süd steht vor einschneidenden Veränderungen. Unsere Seelsorge-raumkoordinatorin Karin Theurl stellt auf Seite 7 in Grundzügen vor, wie wir Zukunft (mit)gestalten wollen.



Danke, Siegmund!

Zuvor möchte ich Pfarrer Siegmund aber von ganzem Herzen Danke sagen. Siegmund war und ist ein Mensch, der in jedem nur das Gute gesehen hat. Dafür bewundere nicht nur ich ihn. Unsere Arbeit ist und war stets freundschaftlich.

Menschen ihre Würde zu lassen oder zu geben, war ihm ein innerstes Anliegen: so hat er mir z.B. die Zahnprothese in seiner Mittagspause geklebt, damit ich nicht beschämt durch die Stadt gehen muss.

Und wie mich bei der Kofelwallfahrt im steilsten Stück der Mut verlassen hat, hat er einfach Schokolade ausgepackt, mir den Rucksack abgenommen und mit einem Lächeln sind wir weitergegangen.

Bei organisatorischen Dingen ist es Siegmund manchmal vielleicht mit mir so gegangen. Wir haben uns gut ergänzt. Dass das bei so unterschiedlichen Typen in großen Teilen gut funktionieren kann, hätte ich mir nie gedacht. Danke für diese Lernerfahrung.

Das Wort weitergeben

Das Titelbild zeigt Pfarrer Siegmund mit dem Evangeliar, das er 2018 bei seiner Amtsübernahme von Dekan Bernhard Kranebitter überreicht bekommen hat.

Bernhard hat die Verkündigung des Wortes in die Hand von Siegmund gelegt. Bernhard hat sich zu neuen Aufgaben aufgemacht. Siegmund macht sich nun auch auf. Das Wort muss weitergehen. Durch viele Hände. Das ist seine Bestimmung.

Wir – P. Martin und ich – werden mit unseren Teams jedenfalls das Beste dafür geben, einen guten gemeinsamen Weg zu gehen. Dafür bitten wir euch alle um Wohlwollen, offene Arme und auch Mut.

Diakon Michael Brugger.
Leiter des Seelsorgeraums Lienz-Süd



Ein Spiel von Ankommen und Weiterziehen ...
v. l.: Diakon Michael Brugger, Pfr. Siegmund Bichler,
Dekan Bernhard Kranebitter, Dekan Peter Ferner

Dankbar für viele schöne Begegnungen

Siegmond Bichler, von 2018-2024 Pfarrprovisor im Seelsorgeraum (SR) Lienz-Süd im Gespräch

Rückblick ...

Ich schau mit einer großen Dankbarkeit zurück auf die Zeit hier - für das große Wohlwollen, für die Herzlichkeit, die ich da erfahren habe, für die große Wertschätzung. Ich schau da zurück auf ganz viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es war ein gutes Miteinander und eine gute Zusammenarbeit. Ich war immer wieder sehr beeindruckt über das große Engagement und die Einsatzbereitschaft von ganz, ganz vielen. Dass sie so ganz selbstverständlich und im Stillen einfach ihre Dienste tun; die Mesner, die Pfarrgemeinderäte, die Pfarrkirchenräte, und auch in verschiedenen anderen Bereichen, dass da Viele ganz treu immer ihre Dienste machen. Und das ist einfach ein ganz erfreuliches und motivierendes Zeichen, dass die Kirche lebt.

Begegnungen ...

Ich schau zurück auf ganz viele Begegnungen mit den Menschen in den ganz unterschiedlichen Situationen des Lebens, bei den Taufen, Hochzeiten, Begräbnissen; auf Gespräche mit Menschen, die in einer Lebenskrise sind; es waren ganz viele bereichernde Begegnungen, die mich sehr mit Dankbarkeit erfüllen und auch solche, die mich sehr nachdenklich gemacht und beschäftigt haben. Es waren einfach immer wieder diese kleinen Begegnungen, diese kleinen Momente, wo man erlebt, die Leute ein Stück weit begleiten zu dürfen, mit ihnen Freud und Leid zu teilen. Da spüre ich, dass Priester sein eigentlich ein sehr schöner und erfüllender Beruf ist. Es sind oft so kleine Gesten, kleine Worte von den Leuten, die einen irgendwie mit ganz viel Dankbarkeit erfüllt haben. Es war einfach eine bunte, schöne Zeit.

Stärken und Schwächen ...

Ich glaub, was ich sehr gut kann - einfach zuhören, für die Anliegen der Menschen da sein und sie ernst zu nehmen, mir Zeit zu nehmen für die Leute in Gesprächen, für Besuche, mit den Leuten mich auszutauschen, einfach dieses Dasein, wenn ich gebraucht werde. was ich sehr gut kann, was mir sehr viel Freude macht, Liturgie feiern; wo ich mir gerne helfen lasse und wo ich gerne Aufgaben abgebe, das sind so verschiedene Koordinations- und Organisationsaufgaben. Da gibt's sicher Leute, die das viel besser können.



Der Schritt vom Kooperator zum Leiter des SR ...

Ja, es gibt schon einen entscheidenden Unterschied, mit welcher Rolle man in in einer Pfarre ist. Als Kooperator, da hat man seine Aufgaben zugeteilt, für die man zuständig ist und man ist nicht so für das Ganze verantwortlich. Später als Pfarrer und Leiter eines Seelsorgeraums hat man ganz viel an organisatorischen Angelegenheiten, die Zeit in Anspruch nehmen, die man eigent-

lich für seelsorgliche Aufgaben braucht. Das hat sich entscheidend verändert, als Diakon Michael Brugger gekommen ist und er die Leitung des SR übernommen hat. Das war schon ein entscheidender Wendepunkt, wo ich gespürt habe, was für eine große Entlastung das für mich ist und wie ich mehr Freiraum bekommen habe für die Aufgaben der Seelsorge.

Die Perspektive für unseren SR...

Ich seh da eine gute Perspektive. Auch auf dem Hintergrund, dass schon so vieles geschehen ist und Vorarbeit geleistet worden ist für September; bei all diesen Überlegungen für die Zukunft hab ich einfach so viel guten Willen und und Einsatzbereitschaft gespürt, überall bei den Leuten und bei allen Verantwortlichen, dass ich eigentlich sehr, sehr optimistisch bin, dass das gut weitergehen kann.

Abschied aus Lienz und Neubeginn in Virgen / Prägraten ...

Da muss ich vorausschicken, dass sich natürlich nach acht Jahren einfach viel aufbaut, dass sich Freundschaften entwickeln, dass sich viel Vertrauen entwickelt in diesem gemeinsamen Unterwegssein mit den Leuten. Seelsorge ist ja doch etwas sehr Persönliches, wo es auch sehr viel um Vertrauen geht. Und da haben wir einfach bemerkt, dass das für alle nicht einfach ist, so ein Abschied. Das ist auch neue Erfahrung für mich, jetzt nach einer längeren Zeit irgendwo wegzugehen. Und für die neue Aufgabe in Virgen und Prägraten bin ich sehr zuversichtlich. Ich hab jetzt schon zweimal eine Begegnung mit den Gremien im neuen SR gehabt und ich spür schon auch, dass es sehr viel Wohlwollen gibt und dass es sicher wieder ein gutes Miteinander werden wird.

Pfarrer Siegmund Bichler – ein liebgewonnener Seelsorger muss uns verlassen

Wir halten es grundsätzlich für sinnvoll und richtig, dass Kirche und Staat getrennt sind. Sehr am Herzen liegt uns aber, unseren vertrauten Pfarrer Siegmund Bichler im Seelsorgeraum Lienz Süd aus gegebenem Anlass auch von Seiten der Gemeinden Lienz, Amlach, Lavant, Leisach und Tristach entsprechend zu würdigen.

Lieber Siegmund – es tut uns sehr leid, dass du nicht mehr unser geistlicher Begleiter bist. Trotz langer und ausführlicher Gespräche war letztlich die gegebene Personalsituation in der Kirche ausschlaggebend dafür, dass deine Abberufung aus dem Seelsorgeraum Lienz Süd aus Sicht der Diözese unumgänglich scheint.

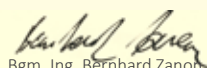
Du bist und bleibst einer von uns! Deine offene Art auf die Menschen zuzugehen hat uns allen einfach gut getan. Es sind so viele schöne Begegnungen und Gedanken, die uns mit dir verbinden. Ein kurzes Gespräch mit dir nach der Hl. Messe, bei Feierlichkeiten oder auf der Straße war stets von Herzlichkeit und Wertschätzung geprägt. Neben deinem herzhaften Lachen über die von dir oder einem anderen erzählten Witze hast du auch großes Verständnis für unsere Sorgen des Alltags und lässt Betroffene deine tiefe Menschlichkeit in schwierigen und traurigen Situationen spüren. In der Verkündigung des Wort Gottes gibst du stets Hoffnung, Mut und Zuversicht und bist für uns damit ein sehr wertvoller Begleiter auf unserem Weg. All das und vieles mehr haben wir in den Jahren deines Wirkens in unserem Seelsorgeraum so sehr schätzen gelernt. Auch die vielen Pilgerreisen im In- und Ausland waren für viele Gemeindebürger sowohl gesellschaftlich als auch spirituell stets ein Highlight und bestens von dir vorbereitet und geführt. Nicht unerwähnt bleiben soll die stets wertschätzende Zusammenarbeit mit dir in Angelegenheiten von Gemeinde und Pfarre.

Lieber Siegmund! Wir, die Bürgermeisterin und die Bürgermeister der Gemeinden des Seelsorgeraumes Lienz Süd sagen dir ein aufrichtiges, herzliches Vergelt's Gott für dein wertvolles Tun und Wirken für unsere Bevölkerung. Wir wünschen dir alles Gute und Gottes reichen Segen für deine neue Aufgabe als Pfarrer in Virgen/Prägraten.

Die Bürgermeister
der Gemeinden des Seelsorgeraumes Lienz Süd


Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer


Bgm. LA Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik


Bgm. Ing. Bernhard Zanon


Bgm. Stefan Clara


Bgm. Oswald Kuenz



Ein kleiner Bilderbogen über Pfarrer Siegmunds Zeit bei uns

Aus Platzgründen ist es nicht möglich, hier alle Grußadressen und Erinnerungen abzdrukken. Hier nur ein paar Ausschnitte in Auswahl:

Durch deine herzliche und lustige Art hast du in den Herzen vieler Menschen in unserem Dorf einen ganz besonderen Platz gefunden.

Bgm. Oswald Kuenz & VBgm. Stefanie Ganeider, Lavant



Eine sehr nette Anekdote, die mir spontan einfällt, war das Kartenspielen beim Minitreffen bei uns daheim. Er hat mit den Kindern – den Ministrantinnen und Ministranten – gespielt, als wäre er einer von ihnen, und er hat geschummelt – aber derart. Als er bemerkte, dass ich ihn dabei beobachtet hatte, hat er nur laut gelacht – ein Lachen, das jeden um ihn herum zum Lachen brachte.

Ich werde seine menschliche, seine beherzte Art vermissen – sehr sogar. (*Bgm. Stefan Clara, Amlach*)



Einige Eindrücke aus Leisach:

- Ein liebenswerter, herzensguter Mensch
- Bauer und Priester aus Leidenschaft
- Mensch mit Hausverstand
- Ein bodenständiger Pfarrer
- Ein guter Zuhörer
- Ständiges Bemühen allem gerecht zu werden
- Sein herzhaftes Lachen hört man weithin und es steckt voll an
- Er liebt die Gesellschaft, Wiener Schnitzel mit Pommes und Kakao mit Schlag
- Er kann Taufen, Begräbnis, Hochzeit, Jungbürgerfeier und Vorabendmesse an einem Tag feiern, allerdings ist mit leichten Verspätungen zu rechnen
- Er kennt sich vom Altar bis in die Sakristei und in den Glockenturm aus. Er weiß immer, wie man etwas reparieren kann. Sein handwerkliches Geschick kommt allen zu Gute.
- Der Bürokratismus liegt ihm nicht so (an)!
- Manchmal überkommt ihn -und das ist wenig verwunderlich - bei Sitzungen die Müdigkeit.





Die schöne Feier der Liturgie

Die schöne und würdige Feier der Liturgie ist Pfr. Siegmund ein besonderes Anliegen. Gottesdienste und andere liturgische Feiern - im Kirchenraum, wie auch in der freien Natur - gehören für ihn zum Kernbereich seines Priester-seins.



Palmsonntag Lienz - Hl. Familie



Prozession in Leisach



Kirchtag in Lavant



Daheim in Untertilliach bei der Heuarbeit

Die handwerkliche Seite von Pfarrer Siegmund

Siegmund kommt ja bekanntermaßen von einem Bergbauernhof in Untertilliach. Arbeit mit den eigenen Händen gehört da selbstverständlich mit dazu. Sei es, dass er persönlich für die Stromversorgung beim Pfarrfest der Hl. Familie sorgt - oder dass er die klemmende Tür eines Reisebusses richtet.

Der Amlacher Ortschronist Lois Micheler (von ihm stammen alle Bilder mit Amlach-Bezug in diesem Rundblick) hat dieser praktischen Seite von Siegmund 2021 ein nettes Gedicht gewidmet, als der beim Schneeschaukeln in Aktion war:

Ein Arbeiter im Weinberg des Herrn

Der viele Schnee – wohin mit dem?
Schön langsam wird er ein Problem,
verspernte Wege – durchnässt – oh Graus –
das Mauerwerk am Gotteshaus.

Weil dieses Übel Folgen hat
greift Pfarrer Siegmund selbst zur Tat!
Mühsam – eng in der Bewegung –
gestaltet sich die „Trockenlegung“

Dass ein Herr Pfarrer - wie man merkt,
mit Freude an der Arbeit werkt,
das gleicht ja schon an Seltenheit
dass so ein „Mann“ dazu bereit.

Die Botschaft sei an DICH gerichtet:
„Wir fühlen uns zu Dank verpflichtet!“

Lois Micheler - Ortschronist Amlach



Schneeschaukeln in Amlach